

Warum auch die Liquidität bei der Altersvorsorge eine wichtige Rolle spielt

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 18. November 2013 – Lebensversicherungen zählen nach wie vor zu den beliebtesten Produkten der Altersvorsorge. Doch laut einer Studie des Finanzwissenschaftlers Professor Andreas Oehler, der die Daten der Verbraucherzentrale Hamburg zugrunde liegen, werden rund 75 Prozent aller Lebensversicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 30 Jahren gekündigt. 55 Prozent sollen es bei Verträgen mit 20-jähriger Laufzeit sein. „Die alarmierenden Zahlen zeigen, dass solche Verträge oftmals zu schnell und wenig durchdacht sowie vielfach ohne eine umfassende Beratung abgeschlossen werden“, sagt Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) und folgert: „Wer seine gesamte Vermögensanlage nicht von vornherein umfassend und gründlich plant, der riskiert, bares Geld zu verlieren.“ Jedoch ist eine langfristige Finanzplanung nicht einfach. Wer sich unsicher ist oder überfordert fühlt, sollte Anlageprofis wie die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger) aufsuchen.

Wussten Sie, dass es in Deutschland mehr Lebensversicherungen als Einwohner gibt? Das stellte jüngst die FAZ auf Basis der Daten des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. fest. Noch schlimmer aber: Hierzulande gibt es nicht nur sehr viele Lebensversicherungen, sondern es werden laut der Verbraucherzentrale Hamburg auch noch rund 3,2 Millionen Lebensversicherungen vorzeitig gekündigt – und das jedes Jahr. Das kostet die Versicherungsnehmer viel Geld, da die Abschlussprovision am Vertragsbeginn mit den eingezahlten Beiträgen verrechnet wird. So wird bei Vertragskündigung gerade in den ersten Jahren oft weniger ausgezahlt, als an Beiträgen einbezahlt worden ist.



„Es ist ein grundsätzliches Problem, dass Anleger die eigene Liquidität auf der einen und die Fungibilität ihrer Geldanlage auf der anderen Seite nicht gründlich genug planen“, sagt Prof. Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Wiesbaden ist. „Und das kann zu erheblichen Verlusten führen.“

Für Sparer, die langfristig für ihren Ruhestand vorsorgen, bedeutet das, dass sie zunächst einmal ihre eigene Liquidität in der Anlageplanung berücksichtigen müssen. „Es kann ja immer vorkommen, dass sich die Lebensumstände durch den Verlust des Arbeitsplatzes oder durch Veränderungen im privaten Bereich, wie eine Scheidung, verändern. Anleger sollten deshalb stets einen finanziellen Puffer haben, der ihnen über Phasen, in denen zum Beispiel das Einkommen ausbleibt oder in denen außergewöhnliche finanzielle Belastungen auf sie zukommen, hinweg hilft“, so Prof. Tilmes. Wie hoch dieser Puffer ist, ist dabei allerdings von Anleger zu Anleger verschieden. Die Summe hängt von der gesamten Vermögenssituation des Sparers ab.

Das ist die eine Seite, die es hinsichtlich der Liquidität zu berücksichtigen gilt. Dazu kommt die Zusammensetzung des Portfolios selbst. Denn die Kapitalmärkte entwickeln sich nicht stetig in eine Richtung. „Schauen Sie, vor zehn Jahren konnte niemand wissen, dass wir ein historisches Zinstief erreichen würden, in dem Bundesanleihen nicht einmal mehr einen Ausgleich für die Inflation bieten und die Verzinsung von Rentenversicherungen so stark unter Druck kommen“, sagt Prof. Tilmes. „Im aktuellen Umfeld kann es deshalb zum Beispiel sinnvoll sein, die Aktienquote im Portfolio zu erhöhen.“

Wer in einer solchen Phase aber seine gesamten Ersparnisse in Vermögenswerten gebunden hat, die er entweder gar nicht oder nur mit hohen Verlusten verkaufen kann, muss unter Umständen mit ansehen, wie sein Vermögen an Wert verliert. „Eine umfassende Liquiditätsanalyse, in der auch verschiedene Szenarien berücksichtigt werden, ist als Teil einer ganzheitlichen Vermögensplanung deshalb unerlässlich“, so der Experte. Das heißt nicht, dass Lebensversicherungen kein geeignetes Instru-





ment für die Altersvorsorge sind. Sie sind ein wesentlicher Baustein, der das Langlebigkeitsrisiko abdeckt – aber eben nur ein Baustein von vielen.

CFP®-Zertifikatsträger können helfen

Anleger müssen ihre Altersvorsorge deshalb von Anfang an sehr gründlich planen, damit sie Verluste wie aus einer vorzeitigen Kündigung einer Lebensversicherung vermeiden und zugleich flexibel bleiben. Das allerdings ist für einen privaten Anleger nicht einfach umzusetzen. So genannte CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger), die über die anerkannteste Ausbildung unter den Finanzberatern in Deutschland und über beste und modernste Tools für eine Portfolioanalyse verfügen, können Anleger hier umfassend und auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten beraten.

Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der Zusammenschluss von 1.260 CERTIFIED FINANCIAL PLANNERN (CFP®-Zertifikatsträger). Der FPSB Deutschland regelt auch das Zertifizierungsverfahren der Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) als Nachlass- und Erbschaftsplaner in Deutschland. Aktuell sind 107 der insgesamt 1.540 Mitglieder des FPSB Deutschland reine CFEP-Zertifikatsträger, 173 haben beide Zertifikate. Die Zertifikatsträger repräsentieren aufgrund ihrer Ausbildung, Erfahrung und stets aktualisiertem Fachwissen höchstes Qualitätsniveau in der Finanzdienstleistungsbranche.

Als deren Standesorganisation nimmt der FPSB Deutschland ihre Zertifizierung vor, entwickelt und überprüft die Ausbildungsregeln, erarbeitet die Standards für die finanzplanerische Beratung und deren Umsetzung und überwacht sowohl das ethische Verhalten der CFP-Zertifikatsträger bei ihrer Berufsausübung als auch deren laufende Fort- und Weiterbildung. Der FPSB Deutschland ist Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP Organisationen mit über 150.000 CFP-Zertifikatsträgern in 24 Ländern.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de.

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: presse@fpsb.de

www.irisalbrecht.com

